



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/143

DOI: 10.17886/RKI-History-0137

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Sanatorium Schierke
Sanitätsrat Dr. Haug
Telefon No. 4 und 29

Schierke (Harz), den 12. Juli 1908

Mein sehr verehrter und lieber Herr Professor! [Robert Koch]

Besten Dank für Ihren Gruß von der schönen Mendel. Wenn ich nicht in Schierke wäre, möchte ich auch im Hotel Penegal sein. Es wunderte mich, daß Sie am 10ten noch keine Kenntniß von der Allerhöchsten Bewilligung der 100000 M. hatten. Als ich die erste Nachricht bekam, habe ich sie gleich Exz. v. Studt mit der Bitte übermittelt, Ihnen umgehend Mittheilung zu machen. Inzwischen ist diese Mittheilung wohl bei Ihnen eingetroffen und wir alle - am meisten aber wohl wir beide - dürfen nun befriedigt auf das Unternehmen zurückblicken.

Hier ist ebenfalls sehr schönes Wetter und ich habe mich von der letzten Attacke schon so ziemlich wieder erholt, so daß ich guten Muthes allen weiteren Aufgaben, die Sie ohne Zweifel noch stellen werden, entgegensehe.

Von meinem guten Freunde, dem Herausgeber der deutschen Revue Rich. Fleischer in Wiesbad z. Z. in Marienbad, ist mir die abschriftlich beifolgende Anregung zugegangen. Ich bin schon längst der Ansicht, daß ein radioaktives Institut auch für Berlin Bedürfniß ist, habe darüber auch bereits mit Nernst und Anderen verhandelt u. würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir nähere Auskunft über die österreichischen Pläne verschaffen könnten.

Meine Frau erwidert mit mir Ihre freundlichen Grüße bestens u. der getreue [unleserlich], der hier das ganze Sanatorium in Schrecken und Ordnung hält, sehnt sich sehr nach weiteren Lorbe[e]ren.

In freundschaftlicher Ergebenheit
Ihr Althoff

61/142
N-8

Sanatorium Schierke.

16



Sanitätsrat Dr. Haug.

Telefon No. 4 und 29.

Schierke, den 12. Juli 1908.
(Harz.)

Herrn Prof. Dr. Haug
Ihre Professoren!

Lesen Sie die Briefe von dem Herrn Men-
del. Wenn ich nicht in St. Gertrude war, würde ich auch im
Jahre 1907 sein. Ich würde nicht, dass Sie aus dem
auf keine Weise kommen und das Alles durch die Einwilligung
des Herrn Dr. Haug. Ich ist die große Freude bei,
kann, lieber ich die große Freude u. Stadt mit der Lilla in,
Lilla in, Herrn ungenannt die Einwilligung zu machen.
Inzwischen ist die Einwilligung wohl bei Herrn wie,
gebrochen und wir alle - aus uns alle wohl wie
Lilla - diesen nun befreundet auf der Denkmäler
gegenüber.

Sie ist ebenfalls bei Herrn Haug und ich werde mich
von dem letzten Altkolonien zu einem anderen mit,

Soll, so darf ich gütlich bitten, dass meine
Antrag, die die oben besagte auf fallen wird,
dann, und gütlich.

Wenn mir ein gütlich Freund, der Freund ist
des deutschen Bundes, die. Festsitz in Wies-
bad 3. J. in Wiesbaden, ist mir die Arbeit,
die die folgende Bewegung gütlich. Ich bin
Ihr. Freund der Arbeit, dass mir die Arbeit,
was die Arbeit mir die Arbeit in der Arbeit ist,
Ihre Arbeit mir die Arbeit und Arbeit sind
Arbeit mir die Arbeit in der Arbeit ist
Arbeit mir die Arbeit, wenn die Arbeit Arbeit,
Ihr die Arbeit die Arbeit die Arbeit sind,
Arbeit mir die Arbeit.

Ihre Arbeit mir die Arbeit, wenn die Arbeit Arbeit,
Ihre Arbeit mir die Arbeit in der Arbeit ist,
Ihre Arbeit mir die Arbeit in der Arbeit sind
Arbeit mir die Arbeit, wenn die Arbeit Arbeit,
Arbeit mir die Arbeit.

Ihre Arbeit mir die Arbeit Arbeit

Ihre Arbeit